

Die Legende der Hanna

„... und Gott hat dich heute auserwählt, um Sein Volk zu sein.“

Eine weitere Legende zu Chanukka ist die der Jüdin Hanna und ihren sieben Söhnen, welche sich für ihren Glauben geopfert haben sollen.

„In der Zeit der Seleukiden mussten sich die Juden verstecken, um die Gebote der Tora einhalten zu können. Trotz der Gesetze der Besatzungsmacht feierte Hanna mit ihren sieben Söhnen den Schabbat und zündete die Kerzen an. Sie wurden entdeckt, festgenommen und vor Antiochus IV. Epiphanes geführt. Als er Hanna und ihre Söhne nicht zur Abkehr vom Judentum bewegen konnte, ließ er jeden Sohn einzeln vor sich treten.

„Diene dem Idol!“, forderten die Soldaten den ersten der Söhne auf. Er antwortete ihnen: „Es ist in der Tora geschrieben ‚Ich bin haSchem, Dein Gott‘!“ Sie nahmen ihn mit und töteten ihn. Sie brachten den zweiten Sohn vor den Kaiser und sagten ihm: „Die-

ne dem Idol!“ Er antwortete ihnen: „Es ist in der Tora geschrieben: ‚Du sollst keine anderen Götter neben mir haben‘!“ Und sie nahmen ihn mit sich und töteten ihn. Sie brachten den dritten Sohn und forderten ihn wieder auf dem Idol zu dienen. Doch er entgegnete nur: „Es ist in der Tora geschrieben: ‚Du sollst nicht vor einem anderen Gott niederknien!‘“ Daraufhin nahmen die Soldaten auch ihn mit fort. Sie brachten den nächsten Sohn und befahlen ihm den Judentum abzuschwören, er aber erklärte: „Es ist in der Tora geschrieben: Höre Israel, haSchem ist unser Gott, haSchem ist einzig.“ Und so starb er durch das Schwert. Und sie brachten den fünften Sohn vor den Kaiser und befahlen ihm: „Diene dem Idol!“ Er erwiderte nur: „Es ist in der Tora geschrieben: ‚Du sollst an diesem Tag wissen und dir zu Herzen nehmen, dass haSchem der einzige Gott in den Himmeln über uns und un-

ten auf der Erde ist. Es gibt keinen anderen.“ So nahmen sie auch ihn mit sich und töteten ihn. Auf die gleiche Weise verfuhr sie mit dem nächsten Sohn, der ihnen antwortete: „Es ist in der Tora geschrieben: ‚Du hast haSchem auserwählt, damit er dein Gott ist (...), und haSchem hat dich heute auserwählt, um sein Volk zu sein.‘ Wir haben schon geschworen: Der Heilige, gesegnet sei Er, dass wir ihn nicht gegen einen anderen Gott eintauschen werden, und Er hat uns auch geschworen, dass Er uns nicht gegen eine andere Nation eintauschen wird.“ So ging auch er in den Tod. Der seleukidische Herrscher lässt den letzten Sohn zu sich bringen und spricht zu ihm: „Ich werde dir meinen Ring zu Füßen werfen, beuge dich hinunter und heb ihn auf, auf dass die Leute sagen, dass du die königliche Autorität akzeptiert hast.“ Der Junge sagte ihm: „Weh dir, Kaiser! Wenn du dir in bezug auf deine eigene

Ehre soviel Sorgen machst, wie viel mehr Sorgen muss ich mir dann machen um die Ehre des Heiligen, gesegnet sei Er.“ Da sie ihn mitnahmen, um ihn zu töten, bat die Mutter: „Gebt ihn mir und lasst ihn mich küssen.“ Sie sagte ihrem Sohn: „Meine Söhne, geht vor und sagt Abraham, eurem Vater, du hast ein Opfer auf einem Altar gebunden, aber ich habe Opfer auf sieben Altäre gebunden.“ Daraufhin floh sie auf das Dach des Palastes und warf sich hinab in den Tod.¹

Die Heiligung des Namen Gottes (Kiddusch haSchem), welchen Hanna zum Schluss der Geschichte begeht, ist im Judentum nur erlaubt, um nicht zum Abfall vom Glauben gezwungen zu werden. Ihr Verhalten und ihr Tod als Märtyrer gelten in der jüdischen Tradition als Vorbild für das Einhalten der Tora.

¹ II Makkabäer, 7



Franz Joseph Hermann „Martyrium der Makkabäischen Brüder“,
Wiggensbach, St. Pankratius (1771)